

● **Rüdesheim, 7. Dec.** Der Magistrat giebt folgendes bekannt: Die Lieferung des Bedarfs an Brot, Mehl und sonstigen Backwaren, sowie an Fleisch und Fett für das Armenhaus für 1915, ferner des Brotes aus der Jann'schen Stiftung, sowie die Schülferlieferung aus der Schließmann'schen Stiftung soll vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Freitag, den 11. December 1914, Abends 6 Uhr, bei der Bürgermeisterei einzureichen. Die Bedingungen können dort eingesehen werden.

● **Rüdesheim, 7. Dec.** Der Vicesfeldwebel Heinrich Bröy jr., längere Zeit Führer der 4. Comp. Inf.-Regt. Nr. 80, hat für muthige Patrouillengänge und musterhafte Führung seiner Compagnie das Eisene Kreuz erhalten.

† **Rüdesheim, 7. Decbr.** Um dem mit den Versendungsbedingungen weniger vertrauten Publicum Belehrung und Hilfe zutheilen werden zu lassen und damit dem Uebelstande besser zu begegnen, daß immer noch zahlreiche Feldpostsendungen unrichtig oder undeutlich adressirt und mangelhaft verpackt sind, wird auf Veranlassung der Reichs-Postverwaltung auch hier eine Schreibstube für Feldpostsendungen eingerichtet. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Städtischen Verwaltung, welche das Zimmer Nr. 7 im Brömserhaus zur Verfügung gestellt hat, ist Jedem Gelegenheit geboten, sich Dienstags, Donnerstags und Samstags zwischen 6 und 7 Uhr Abends — erstmalig am 10. December — Rath zu erholen. Die Leitung der Schreibstube hat Herr Postverwalter a. D. Schoiß im Interesse der guten Sache bereitwilligst übernommen.

× **Rüdesheim, 7. Dec.** Wir werden hier nächsten Sonntag Gelegenheit haben, einen äußerst interessanten Lichtbildervortrag über Torpedos und Unterseeboote zu hören. Herr Lehrer Jul. Ufinger, der als Theilnehmer an der diesjährigen Lehrflottenfahrt unsere Flotte bei der Mobilmachung beobachtet konnte, wird seine Erlebnisse an der Hand von 70 Lichtbildern dem Publicum schildern. Bei der Wichtigkeit, die gerade diese beiden Waffen unserer Marine in dem jetzigen Kriege gezeigt haben — man denke nur an die Heldenthat von „U 9“ — dürfte dieser Vortrag hochwillkommen sein und zahlreichen Besuch in Aussicht stellen. Um unserer Marine eine Weihnachtsfreude bereiten zu helfen, wird die Ortsgruppe Rüdesheim des Deutschen Flottenvereins, die auch diesen Vortrag veranstaltet, ein kleines Eintrittsgeld von 30 und 50 Pfennig erheben.

in **Rüdesheim, 6. Decbr.** Eine ganz erstaunliche Arbeit wird, wie bereits vor längerer Zeit mitgetheilt, am Bau der neuen Rheinbrücke Rüdesheim—Rempten und am Bau der Zufahrtsstraßen von Geisenheim und Rüdesheim, geleistet. Da die Arbeiten bis zu den späten Abendstunden im Scheine vieler elektrischer Lichter und Fackeln gefördert werden, nehmen sie einen schnellen Verlauf. Schon jetzt lassen sich die Einzelheiten zwischen Rüdesheim und Geisenheim in großen Zügen deutlich erkennen. Dort wo die Landstraße nach Geisenheim von den neuen Eisenbahnstrecken gekreuzt wird, und dieses ist zweimal der Fall, sind die Straßenüberführungen bis auf die Gisentheile fertig hergestellt. Die ganze Strecke wird von den fast fertig aufgeschütteten Dämmen — einer führt nach Rüdesheim und einer nach Geisenheim — und den vielen Hilfsseisenbahngleisen durchzogen. Alle Mittel, die die Technik der letzten Zeit hervorgebracht hat, werden bei diesem Bau verwandt, der im Großen und Ganzen einen schnellen Verlauf nimmt.

§ **Rüdesheim, 7. Dec.** Der im Fahrplan nicht vorgesehene D-Zug, ab Frankfurt 5⁰² Uhr Nachmittags, ab Rüdesheim 6³⁴ Uhr, an Köln 9³⁰ Uhr Abends, verkehrt wieder bis auf Weiteres. Dieser Zug führt 1. bis 3. Wagenklasse und seit einigen Tagen einen Speisewagen.

× **Rüdesheim, 7. Dec.** Mit dem morgigen Tage läuft die Zeit ab zum Versenden von Feldpostbriefen nach dem Feldheer im Gewicht über 250 bis 500 Gramm. (Gebühr 20 Pfg.) Erwähnt sei nochmals, daß die Sendungen dauerhaft verpackt sein müssen und nur sehr starke Pappkasten, festes Packpapier und dauerhafte Leinwand verwendet werden dürfen. Die Aufschriften sind richtig und deutlich auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und außerdem müssen die Päckchen fest umschnürt werden. Die übrigen Bestimmungen dürften dem Publicum bekannt sein.

● **Geisenheim, 7. Dec.** Unterofficier Joseph Badior, Bankbeamter bei der Mitteldeutschen Creditbank in Wiesbaden, 3. St. Einjährig-Freiwilliger im Pionier Regt. Nr. 25, wurde für wiederholte Tapferkeit in den Kämpfen bei Dixmuiden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

† **Geisenheim, 7. Dec.** Dem Officiersstellvertreter Herrn Jos. Nägler von hier wurde für hervorragendes Verhalten in der Front auf dem westlichen Kriegsschauplatz vom Großherzog von Hessen die Tapferkeitsmedaille verliehen.

in **Aus dem Rheingau, 6. Decbr.** Seit einiger Zeit wurde der Nikolaus Ernst aus Raunenthal vermisst. Er ist nunmehr im Gemeinewald von Eltville todt aufgefunden worden. Die Leiche lag auf dem Rücken, die rechte Schläfe wies eine Schußwunde auf. Alle Umstände lassen auf einen Selbstmord schließen.

in **Aus dem Rheingau, 7. Dec.** Die Sammlung der Weihnachtspakete durch die Vaterländischen Frauenvereine im Rheingau hat ein glänzendes Ergebnis gehabt. Die Vereine in Rüdesheim, Geisenheim und Winkel haben zusammen rund 1000 große Pakete abgeliefert und damit einen Eisenbahnwagen füllen können und die gleiche Menge hat der Vaterländische Frauenverein zu Eltville, der die Gemeinden des oberen Rheingaus umfaßt, gesammelt. Berücksichtigt man, daß sowohl in Lorch wie in verschiedenen anderen Gemeinden des Kreises besondere Pakete an die ortsangehörigen Krieger zusammengestellt sind, so ist leicht ersichtlich, mit welchem außerordentlichen Erfolge die öffentliche Liebesthätigkeit im Rheingau bemüht gewesen ist, unseren tapferen Truppen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Allgemein ist die Theilnahme an den Spenden gewesen; alle Schichten der Bevölkerung haben ihre Gaben in zum Theil recht ansehnlichem Werthe zur Verfügung gestellt.

in **Eltville, 6. Decbr.** Unfall oder Selbstmord. Durch aus der Wohnung der Frau des verstorbenen Stadtbaumeisters Goldmann ausströmenden Rauch wurden Vorübergehende aufmerksam gemacht. Als dann die verschlossene Thüre aufgebrochen wurde, fand man die Frau erstickt auf dem Boden liegend vor.

Wiesbaden, 4. Dec. Der Obermeister Mattern, bis vor kurzem Vorsitzender der Fleischer-Vereinigung und Metzgermeister in Wiesbaden, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung von 20 000 Mark, die er als Vorsitzender der Vereinigung vereinnahmt hatte und die ihm anvertraut waren, zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt.

fc. Die Einberufung des ungedienten Landsturms in dem Bezirk des XI. Armee-corps ist zurzeit wie uns von besonderer Seite gemeldet wird, nicht in Aussicht genommen.

fc. **Wiesbaden, 6. Dec.** Die Militärverwaltung hat der hiesigen Tapezierer-Zunft einen Auftrag in Höhe von 30 000 Mark von Lieferung von Sattelkissen erteilt. Dieser Auftrag an die Tapezierer, die gerade seither unter der Ungunst der Verhältnisse besonders schwer gelitten, ist sehr zu begrüßen. In anzuerkennender Weise hat die hiesige Stadtverwaltung der Zunft 10 000 Mark zur Beschaffung von Rohmaterial zur Ausführung des Auftrages zur Verfügung gestellt.

fc. 6. Dec. Die gesetzlichen Verjährungsfristen von Forderungen in Kriegszeiten. Für die Dauer des Kriegszustandes wird die Verjährung gehemmt für alle diejenigen Personen, die zum Heeresdienst einberufen sind, für solche, die sich dienstlich aus Anlaß des Krieges im Auslande aufhalten und für solche, die sich als Kriegsgefangene oder als Geiseln in der Gewalt eines Feindes befinden.

§ **Mainz.** Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Dienstag, den 8.: Symphonie-Concert. Mittwoch, den 9.: Kammermusik. Donnerstag, den 10.: „Tiefeland.“ Freitag, den 11.: Geschlossen. Samstag, den 12.: „Röps und Schwert.“ Sonntag, den 13., Nachm.: „Alt-Heidelberg.“ Abends: „Lohengrin.“

fc. **Frankfurt a. M., 6. Decbr.** Zur Warnung für Kartoffelhändler. Einem Kartoffel- und Gemüsehändler in der hiesigen Markthalle, der für das Pfund Kartoffeln bis zu acht Pfennig sich zahlen ließ, wurde aufgrund einer erstatteten Anzeige gestern sofort sein ganzes Kartoffellager im Keller der Markthalle beschlagnahmt. Die Marktpolizei verkaufte diese Kartoffelbestände im Handumdrehen, und zwar je zehn Pfund für 45 Pfg.

Die „Wiesb. Ztg.“ meldet: Der Großherzog von Hessen, der mit Gefolge am 23. November

Darmstadt verließ, um sich im Auto auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum 18. Armee-corps zu begeben, folgte auf der Fahrt dahin einer Einladung des Kaisers zum Essen. Im Verlaufe desselben überreichte der Großherzog dem Kaiser die hessische Medaille für Tapferkeit.

Gronberg. Bürgermeister Pietisch von hier, (früher Bürgermeister in Caub), der als Hauptmann d. L. im Felde steht, hat das Eisene Kreuz erhalten.

fc. **Hersfeld, 6. Decbr.** Um dem Petroleum-Wucher zu begegnen, hat das hiesige Landrothsamt den Verkaufspreis für Petroleum an die Consumenten auf 22 Pfennig pro Liter festgesetzt.

in **Leipzig, 4. Dec.** (Nichtamtlich.) Vor dem zweiten Straßsenat des Reichsgerichts begann heute Vormittag der Spionageproceß gegen den Handlungsgehilfen Johann Vitschke, den Handlungsgehilfen Paul Kreide, den Hausdiener Otto Kahle, und den Kaufmann Franz Fischer, sämmtlich aus Berlin, wegen versuchten Verraths militärischer Geheimnisse und anderer Straftaten. Der Angeklagte Kahle stahl bei der Firma Mittler u. Sohn in Berlin, wo er in Stellung war, drei Pläne der deutschen Schiffe „Großer Kurfürst“ und „Magdeburg“. Der Angeklagte Fischer versuchte mit ihm, diese geheim zu haltenden Zeichnungen der französischen Regierung zur Kenntniß zu bringen. Die beiden anderen Angeklagten Kreide und Vitschke sollen im November 1913 und später versucht haben, sich durch Angestellte der Firma Mittler u. Sohn geheimzuhaltende Schriften und Zeichnungen zu verschaffen, um diese einem Unterhändler der französischen Regierung auszuliefern. Fischer hat es, obwohl er von dem von Vitschke und Kahle geplanten Verbrechen Kenntniß hatte, unterlassen hiervon der Behörde Mittheilung zu machen. Zu der Verhandlung sind fünf Zeugen erschienen. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen.

in **Leipzig, 4. Dec.** (Nichtamtlich.) Das Reichsgericht verurtheilte Vitschke wegen versuchten Verraths militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Gefängnis, Kahle wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis und Kreide wegen Unterlassung der Anzeige des von Vitschke geplanten Verbrechens zu drei Monaten Gefängnis. Fischer wurde freigesprochen. Das Gericht hat angenommen, daß es sich bei diesen Plänen nicht um geheimzuhaltende Gegenstände handelte. Vitschke wurde bestraft, weil er glaubte, daß die Pläne geheimzuhaltende Gegenstände seien.

in **Carlsruhe, 5. Dec.** (Nichtamtlich.) Die Großherzoglich Technische Hochschule Carlsruhe hat dem Begründer der heutigen Weltfirma Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktien-gesellschaft in Mannheim, Ingenieur Karl Benz in Ladenburg, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Verbrennungskraftmaschinen und seiner bahnbrechenden Erfindertätigkeit auf dem Gebiete des Automobilbaues die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.

Mailand, 3. Dec. Nach einer Drahtmeldung des „Corriere della Sera“ aus Ventimiglia sind etwa 2000 senegalesische Soldaten in Nizza und Mentone untergebracht, da die Käfte ihren Aufenthalt in Nordfrankreich nicht mehr erlaubte.

Newyork, 3. Dec. „Progreso“ meldet, daß die französischen Ausgaben im Kriegesmonat November insgesamt 910 067 582 Franken (täglich über 30 Millionen) betragen haben.

Suse.

Roman von H. Sturm

(46. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Während sie noch eifrig rechnete und überlegte, klopfte es. Das Mädchen brachte ein Paket und legte es auf den Tisch.

„An mich?“ fragte Suse ganz erstaunt.

„Ja, aus Pöschwitz. Absender steht nicht drauf!“ Das Mädchen blieb stehen und zupfte an ihrer Schürze herum; neugierig sah sie das Fräulein an.

„Danke. Sie können gehen.“

Es kam ganz ruhig. Suse wunderte sich selbst, daß sie das fertig brachte, während doch ihr Herz in toller Angst klopfte und das Blut ihr heiß in die Wangen stieg vor jähem Schreck.

Was war das noch? — Was sollte das?

Während sie mit bebenden Fingern den Bindfaden löste und das braune Packpapier zu Boden warf, flogen tausenderlei Vermuthungen blischnell durch ihr Gehirn, eine so thöricht und haltlos wie die andere.

Endlich, als sie behutsam die letzte Hülle fort-

nahm, da wußte sie es mit einem Male. Sie brauchte die paar Worte nicht erst zu lesen, die auf der beigelegten Karte standen:

„Meiner kleinen Collegen einen letzten Gruß!“

Es war sein letzter Gruß, wie es auch sein letztes Werk war, das da vor ihr lag, die Farben theilweise noch feucht, gewiß vor wenigen Stunden erst vollendet.

Es war eine Copie des Bildes, das ihr auf der Ausstellung im vorigen Jahre so viel zu denken gegeben. Nur war der Korb hier voller Rosen, ja das Mädchen hielt ihn mit beiden Händen umschlungen, achsam, als wollte sie verhindern, daß auch nur eine der Blüthen ihr entglüht. Und der Ausdruck ihres Gesichtes war froh und strahlend heiter.

Suse legte es nach kurzem Anschauen still beiseite.

Sie konnte sich nicht darüber freuen, es war unmöglich. Ihr war zu bang und schwer ums Herz.

Und wie sie jetzt die Papierhülle aufhob und glättete, kam ihr etwas in die Hand, das sie bisher übersehen: ein großer, weißer Bogen. Sie faltete ihn auseinander — ein breiter, schwarzer Innenrand: eine Todesanzeige.

„Unsere liebe, einzige Tochter . . . Margarethe von Hauße . . . Abbazia“ . . .

Suse hatte genug gelesen. Sie begriff sofort: das war sie . . . Und er würde ihr folgen . . . war ihr vielleicht schon gefolgt in den Tod.

Und ihr galt sein letzter Gruß, — sie wies er damit ins Leben.

Es war am folgenden Morgen. Suse wollte eben hinunter gehen, um wegen ihres beabsichtigten Fortganges aus der Pension mit Frau Hauptmann Menzel zu sprechen. Vielleicht, daß diese sie eher gehen ließ, sich nicht an die ausgemachte monatliche Mündigkeitsfrist hielt, wenn sie ihr den Sachverhalt etwas auseinandersetze.

Auf der Treppe begegnete ihr eines der Dienstmädchen. Es war dieselbe, die ihr gestern das Paket gebracht hatte. Das Mädchen fixierte sie dreist lächelnd eine Weile, dann sagte es:

Frau Hauptmann läßt Sie bitten, sofort zu ihr zu kommen.“

Suse ging ruhig weiter. Aber die Kniee wurden ihr mit einem Male schwer, daß sie nur langsam vorwärts kam. Es mußte etwas vorgefallen sein. Eine bestimmte Ahnung sagte ihr, daß es mit Rosetti zusammenhing. Vielleicht — nein, gewiß war die Nachricht seines Todes schon da, man wollte es ihr mittheilen, sie schonend vorbereiten. —

Endlich war sie unten, stand vor der Thür. Sie klopfte. Jemand schien „Herein“ zu sagen, aber als sie in das kleine Privatzimmer der Dame des Hauses trat, war dieses leer. Suchend sah sie sich um, — es war nichts Auffälliges zu bemerken. Doch — dort auf dem runden Mittelstischen lag eine Zeitung weit auseinandergebreitet. Dide Blätter am Rande hoben eine Stelle besonders hervor.

Wie von unsichtbarer Hand gezogen, trat Suse näher heran, sie nahm das Blatt und las.

Es enthielt in kurzem Telegrammstil, fett gedruckt, die Nachricht von dem Tode des Malers Rosetti, der sich in seiner Villa erschossen hatte.

Die Redaction fügte noch hinzu: „Die näheren Motive der That sind noch in Dunkel gehüllt, doch sollen sie, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, mit einer jungen Dame zusammenhängen, die im engeren Verhältnis zu ihm stand. Die Betreffende, natürlich eine Malerin, — wohnt in einem der ersten Pensionate in der S . . . Straße. Es wäre wirklich zu wünschen, daß dem Treiben solcher sogenannten Kunstjüngerinnen, die uns, — wie leider der Vorfall aus jüngster Zeit, der noch in der Erinnerung Aller unvergessen sein wird, beweist, — unsere besten Kräfte könten, Einhalt zu thun.“

Suses Hände zitterten, so daß sie die Zeitung hinlegen mußte. In ihren Ohren brauste es, es kimmerte vor ihren Augen. „Mein Gott!“ dachte sie nur immer wieder. „Mein Gott, wie ist so etwas möglich!“

Wie aus weiter Ferne kommend, hörte sie eine Stimme neben sich:

„Ich sehe, Fräulein Gain, Sie haben sich selbst über das unterrichtet, was ich mit Ihnen besprechen wollte. Es ist mir lieber. Ich befaße mich nicht gern mit derartigem. — Es erübrigt

sich auch wohl, Ihnen erst mitzutheilen, daß ich solche — Dinge, die den Ruf meines Hauses aufs schwerste compromittiren, nicht dulden kann.“

„Sie glauben doch das nicht!“ rief Suse. Und es war, als lehre all ihre frühere Energie zurück. Solche wahnsinnige Verleumdungen glauben Sie? Pui!“

Die Dame verzog das Gesicht.

„Liebes Fräulein, es ist nicht meine Sache, zu untersuchen, inwieweit hier eine Schuld vorliegt oder nicht. — Jedenfalls muß dieses“ — sie schlug auf das Zeitungsblatt, — „maßgebend sein. — Ihre Entrüstung steht Ihnen zwar sehr gut, — aber —“, sie suchte vielsagend die Achseln und wandte sich zur Thür. „Uebrigens, ich halte mich für verpflichtet, Ihrer Frau Mutter Mittheilung davon zu machen, in Anbetracht unserer früheren Freundschaft. — Wie gesagt, es ist mir äußerst peinlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten

in Großes Hauptquartier, 5. Dec., Vorm. (Amtlich.) In Flandern und südlich Mex wurden gestern französische Angriffe abgewiesen.

Bei La Bassée, im Argonnenwalde und in der Gegend südwestlich Altirch machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der masurischen Seen ist die Lage günstig; kleinere Unternehmungen brachten dort 1200 Gefangene.

In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht.

Oberste Heeresleitung.

in Großes Hauptquartier, 6. Dec. Vormittags. (Amtlich.) Heute Nacht wurde der Ort Vermelles (südöstlich Bethune), dessen weiteres Festhalten in dauerndem französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer gefordert hätte, planmäßig von uns geräumt. Die noch vorhandenen Baulichkeiten waren vorher in die Luft gesprengt worden. Unsere Truppen besetzten ausgebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht folgen. Westlich und südwestlich Altirch erneuerten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblichen Kräften ohne Erfolg. Sie erlitten starke Verluste. Im Uebrigen im Westen keine nennenswerthen Ereignisse. — Auf dem Kriegsschauplatz östlich der masurischen Seenplatte verhielt sich der Gegner ruhig. Der Verlauf der Kämpfe um Lodz entspricht nach wie vor unseren Erwartungen. In Südpolen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

in Großes Hauptquartier, 6. Dec., Nachm. (Amtlich.) Lodz wurde heute Nachmittag von unseren Truppen genommen, die Russen sind nach schweren Verlusten dort im Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

in Großes Hauptquartier, 7. Decbr. Vorm. (Amtlich.) Vom westlichen Kriegsschauplatz und dem östlich der masurischen Seenplatte liegen keine besonderen Nachrichten vor. —

In Nordpolen haben wir im langen Ringen um Lodz durch das Zurückwerfen der nördlich, westlich und südwestlich der Stadt stehenden starken russischen Kräfte einen durchgreifenden Erfolg errungen.

Die Ergebnisse der Schlacht lassen sich bei der Ausdehnung des Kampffeldes noch nicht übersehen. Die russischen Verluste sind zweifellos sehr groß. Versuche der Russen aus Südpolen, ihrer bedrängten Armee in Nordpolen zu Hilfe zu kommen, wurden durch das Eingreifen österreichisch-ungarischer und deutscher Kräfte in der Gegend südwestlich Piotrkow vereitelt.

Oberste Heeresleitung.

in Berlin, 5. Dec. Dem Prinzen Joachim von Preußen ist für seine Tapferkeit in dem Gefecht bei Kutno von Kaiser Franz Joseph das österreichisch-ungarische Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration verliehen worden. Prinz Joachim besitzt bereits das Eiserne Kreuz Erster Classe.

in Berlin. Neue Sturmangriffe auf Przemyśl wurden, wie der „Berliner Localanzeiger“ meldet, von den österreichisch-ungarischen Truppen abgeschlagen.

in Berlin, 5. Decbr. (Amtlich.) Mit Rücksicht auf zahlreiche Anfragen aus allen Landestheilen sind die Regierungspräsidenten von dem Minister des Innern angewiesen worden, die Namen der in ihren Bezirken untergebrachten ostpreussischen Flüchtlinge dem Kriegsbureau des

Polizeipräsidiums Berlin mitzutheilen. Ein entsprechendes Ersuchen ist auch an das Großherzoglich Mecklenburgische Staatsministerium ergangen. Anfragen nach dem Verbleib von Flüchtlingen können also auch an das Kriegsbureau des Polizeipräsidiums Berlin gerichtet werden.

in Berlin, 6. Decbr. Die im Auslande verbreiteten Meldungen von rückwärtigen Bewegungen der deutschen Truppen am Oser-Canal sind falsch.

in Köln, 6. Decbr. (Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: Aus Paris wird berichtet, daß die Rekrutierung 1915/16 ohne ärztliche Untersuchung vorgenommen werde.

in Dresden, 5. Dec. (Nichtamtlich.) Der König ist heute Früh nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgereist.

in Karlsruhe, 4. Dec. (Nichtamtlich.) Der Großherzog hat, dem „Staatsanzeiger“ zufolge, dem Fürsten zu Leiningen das Ritterkreuz des militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens, dem Major Ernst B. Hermann, Adjutanten des Militärgouverneurs der Provinz Antwerpen das Ritterkreuz mit Schwertern des Ordens Berthold I. und dem Commandanten des Unterseebootes „U 26“ Capitänleutnant Freiherrn v. Bruchheim das Ritterkreuz 2. Classe mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

in Königsberg i. Pr., 5. Dec. (Nichtamtlich.) Wegen Kriegslandesverrats wurde der Waldarbeiter Adolf Klein aus Versagiren (Kreis Labiau) vom Kriegsgericht zu zehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt. Der Angeklagte hatte beim Einbruch der Russen in Ostpreußen einem russischen Officier über das Verhalten eines Försters in jener Gegend den russischen Truppen gegenüber eine Mittheilung gemacht, die geeignet war, nicht nur das Leben dieses Försters, sondern auch der Kollegen dieses Beamten zu gefährden. Es wird sogar vermutet, daß seine Mittheilung zum Erlaß des bekannten Kennenlampschen Befehls beitr. die Erschießung der ostpreussischen Förster mit beigetragen hat.

in Rom, 5. Dec. (Nichtamtlich.) Aus den Beratungen der Kammer über die Regierungserklärung sei Folgendes hervorgehoben: Tacchinetti lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die für die Schifffahrt schwierige und gefährliche Lage im Adriatischen Meere. Bettolo sprach sich für die folgende Tagesordnung aus: Da die Kammer anerkennt, daß die Neutralität Italiens mit vollem Recht und überlegtem Urtheil proclamirt wurde, so hat sie das Vertrauen zur Regierung, daß diese im Bewußtsein ihrer schweren Verantwortung durch ihr Auftreten und die geeignetsten Mittel verstehen wird, die den höchsten Interessen der Nation entsprechende Handlungsweise zu ergreifen. Bettolo drückte seine Genugthuung darüber aus, daß die von Italien proclamirte Neutralität auf keinen Fall ihren Grund habe in der Vorbereitung und Kraft der militärischen Organisation. (Lebhafter Beifall.) Salandra habe die wahren Gründe dafür angegeben, weshalb Italien an dem ungeheuren Kriege nicht theilnehmen kann. Bettolo sagte die Haltung Italiens folgendermaßen zusammen: Die Neutralität solle keine passive Entsagung bedeuten, sondern eine wachsame und gelassene Ueberwachung, die durch eine kräftige militärische Vorbereitung gestützt werde. Diese solle bereit sein, die höchsten Interessen der Nation zu vertheidigen, falls sie bedroht oder mißverstanden werden sollten. (Beifall.) Bettolo betonte, daß Italien besonderes Bedürfnis empfinden müsse, an sich selbst zu denken, ohne auf die Schmeicheleien interessirter Völkungen zu hören, noch auf die gefährliche Suggestion verwickelter und abstrakter Begriffe, die den Sinn für die Wirklichkeit verlieren lassen könnten. Cicatti (Unabh. Socialist) mißbilligt die Erklärungen der Regierung, da er sie nicht für klar hält, ebenso Altobelli. Als dieser erklärte, Italien werde niemals gestatten können, daß seine Armee an der Seite der Centralmächte kämpfe, unterbricht der Ministerpräsident den Redner und sagt mit Nachdruck: Die italienische Armee wird ihrem König immer loyal und treu gehorchen. (Sehr lebhafter Beifall.) Nach einem kraftvollen Schlusswort Salandras, welches betonte, daß Meer und Flotte für jede Eventualität gerüstet seien und daß er die Tagesordnung Bettolos annehme, besonders weil sie der Regierung volle Handlungsfreiheit lasse, wurde die Abstimmung vollzogen. Die von der Regierung genehmigte Tagesordnung Bettolo wurde mit 413 gegen 43 Stimmen angenommen.

W Eine neue Art des englischen Lügenfeldzuges. Die englische Regierung begnügt sich nicht damit, den Lügenfeldzug gegen uns durch die Zeitungen zu führen. Sie verbreitet neuerdings unter den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich und England Broschüren über die Vorgeschichte des Krieges und seine angeblichen Ursachen. Natürlich wird dabei ganz einseitig die Darstellung verfochten, daß unsere Feinde frei von jeder Schuld an dem Weltkriege seien. Wenn England etwa hoffen sollte, auf diese Weise in den deutschen Kriegsgefangenen neue Apostel für die Verbreitung dieser bewußten Geschichtsfälschungen zu finden, so täuscht es sich. Die gewissenlose Selbstsucht, mit der man von London aus seit langen Jahren den jetzigen Vernichtungskampf aller gegen alle vorbereitet hat, ist durch die eigenen Urkunden unserer Feinde beglaubigt, und liegt so offen zutage, daß der Versuch, das Gegenteil zu beweisen, nur bei denen Beachtung finden wird, die ihre eigene Mitschuld verschleiern möchten. Deutsche Ohren sind gegen diese Einflüsterungen taub.

W London, 4. Decbr. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau berichtet aus Tokio, daß aus Hellsuido ein Bergwerksunglück gemeldet wurde, bei dem 437 Menschen umgekommen sind.

Feierliche Besitzergreifung Belgrads.

W Wien, 4. Dec. (Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 4. Dec. Die Besitzergreifung von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte

geht am nördliche Theile der Front kampflos vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich von Arandjelowatz stellen sich dem Vordringen unserer Truppen starke feindliche Kräfte entgegen, welche durch heftige Angriffe, die insgesammt abgewiesen wurden, versuchen, den Rückzug der serbischen Armeen zu decken.

W Graz, 4. Decbr. (Nichtamtlich.) Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät der Universität Graz hat einstimmig beschlossen, dem Feldzeugmeister Potiorek, dem siegreichen Commandanten der Balkanstreitkräfte, in dankbarer Verwunderung das Ehrendoctorat zu verleihen.

W Constantinopel, 4. Decbr. (Nichtamtlich.) Mittheilung aus dem Hauptquartier. Unsere Truppen haben in der Gegend am Tschorok und bei Adschara alle Tage neue Erfolge. In nördlicher Richtung vorgehend, sind sie in Adschara eingedrungen und südöstlich von Batum vorgerückt. Ostwärts vorgehend gelangten sie in die Gegend von Adathkan. Bei einem Kampfe westlich von Adathkan erbeuteten sie mit anderen Waffen ein Maschinengewehr. Die Russen gingen auf Adathkan zurück.

Auszug aus den Verlustlisten.

(10. Verlustliste.)

Hornist Ludwig Jang, Winkel, leicht verwundet.
Jäger Paul Hoffmann, Rudesheim, leicht verwundet.
Wehrmann Adam Berndroth, Winkel, durch Unfall verstorben.

Musketier Jean Menges, Eltwille, schwer verwundet.
Gefreiter Wilhelm Mor, Eibingen, leicht verwundet.
Gefreiter Johann Müller, Lorchhausen, leicht verwundet.
Wehrmann Hornist Karl Jakob, Etphanshausen, l. verw.
Referent Josef Helmer, Raunthal, leicht verwundet.
Musketier Anton Phil. R. Her, Neuborf, vermisst.
Musketier Albert Erb, Rudesheim, verwundet.
Gefreiter Josef L. hr, Lorchhausen, verwundet und vermisst.
Pionier Peter Hupp, Lorchhausen, schwer verwundet.
Wehrmann Johann Bieger, Johannsberg, gefallen.
Füsilier Michael Kehr, Eltwille, verwundet.
Grenadier Bernhard Dorn, Riedrich, leicht verwundet.
Referent Heinrich Engers, Mittlheim, leicht verwundet.
Musketier Georg Geiger, Geisenheim, leicht verwundet.
Füsilier Friedrich Horne, Oberwalluf, leicht verwundet.
Füsilier Georg Kall, Rudesheim, vermisst.
Referent Jakob Kohl, Riedrich, leicht verwundet.
Referent Michael Spicker, R. ed. ch. gefallen.
Füsilier Hermann Rathle, Rudesheim, vermisst.
Referent Michael Hoyer, Eibingen, v. rm. Ht.
Gefr. d. R. Anton Dornmann, Eibingen, gefallen.
Gefr. d. R. Georg Binstadt, Geisenheim, schwer verwundet.
Referent Heinrich Fehlinger, Raunthal, verwundet.
Wehrmann Andreas Klee, Eip. n. ch. gefallen.
Wehrmann Wilhelm Schmitt, Geisenheim, leicht verwundet.
Wehrmann Jakob Friedrich, Riedrich, gefallen.
Wehrmann Karl Schmidt, Riedrich, leicht verwundet.
Unterschiedlicher Josef Werner, Riedwalluf, gefallen.
Ersatz-Ref. Georg Selgen, Erbach, schwer verwundet.
Ersatz-Ref. Josef Zengler, Geisenheim, schwer verwundet.
Referent Martin Dries, Rudesheim, schwer verwundet.
Musketier Johann Mich. Geiger, Geisenheim, vermisst.
Büchseldweibel Philipp Fischer, Lorch, leicht verwundet.
Gefreiter Bernhard Schmeltzer, Lorch, schwer verwundet.
Pionier Philipp R. hel, Lorch, leicht verwundet.
Gefreiter Peter Meyer, Lorch, gefallen.

Verantw. Schriftleitung: F. D. M. e. s., Rudesheim.

Bullen-Versteigerung.

Montag, den 14. December, Vorm. 9¹/₂ Uhr,

wird auf dem Rathhause zu Lorchhausen ein gut gekährter



Gemeindebülle

öffentlich meistbietend versteigert.

Lorchhausen, den 5. December 1914.

Der Bürgermeister:
Augstein.

Postkarten und Kunstblätter

mit den Abbildungen der deutschen Heerführer, hochfeine Ausführung empfohlen

Fischer & Metz, Rudesheim.

Die Kunstblätter in der Größe 45x30 cm, Preis für das Stück Mk. 1.—, eignen sich besonders als Zimmerschmuck.

Zahn-Atelier

Rudesheim a. Rh., Kirchstrasse 8.

Während des Krieges finden die Sprechstunden nur Nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten für die Anfertigung, Lieferung, Aufstellung und Befestigung des eisernen Innengeländers auf den beiderseitigen Fluthbrücken der neuen Rheinbrücke bei Rudesheim, sollen in 4 Losen zusammen oder getrennt öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrath reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung

von 1,50 M. für jedes Los

(nicht in Briefmarken) durch unser Zentralbureau bezogen werden.

Die Angebote sind post- und bestellgeldfrei versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot auf Los I. II., III., IV. Eisernes Geländer für die Fluthbrücken der Rheinbrücke bei Rudesheim bis zum

Samstag, den 19. December 1914, Vormittags 10¹/₂ Uhr

im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes stattfindenden Öffnungstermin an uns einzusenden. Die Öffnung der Angebote findet in Gegenwart etwa erschienenen Anbieter statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mainz, den 1. December 1914.

Königlich Preussische u. Grossherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Margarethe Besier,

geb. Gräf,

im nahezu vollendeten 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rudesheim, den 7. December 1914

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom hieigen Krankenhause aus statt.

Für unsere Soldaten im Felde

empfehlen wir:

Deutsch-französischer Sprachführer à 20 Pfg.
Die Kriegsslotte à 10 u. 20 Pfg.
Militär-Liederbücher von 10 Pfg. an
Vaterländische Kriegspostkarten von 5 Pfg. an
Feldpostkarten mit und ohne Ansicht, Briefpapier,
Kriegszeitungen, sowie alle sonstige Kriegsliteratur.

Fischer & Metz, Rudesheim.

Geldscheitige Industrie-Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

G. Dillmann,
Geisenheim.

Strickt Leibbinden

„ Strümpfe

„ Stutzen

für unsere Krieger.

Schwarzer Pelzschweif

auf dem Wege Niederwald-Denkmal — Ahmannshausen verloren.

Abzugeben gegen Belohnung im „Hotel Victoria“ in Bingen.

Darlehen

auf Haus- und Grundbesitz, Waarenlager, Buchforderungen etc.

Offerten unter „Darlehen“ an die Exped. ds. Bl.

Schöne

4 od. 5-Zimmerwohnung zu vermieten.

Feldstraße 14, Rudesheim.

Binger Marktpreise

vom 4. Decbr. 1914.

100 Rilo Weizen	Mk. 27.00
100 „ Gerste	21.50
100 „ Korn	23.00
100 „ Hafer	21.50
100 „ Heu	0.00
100 „ Stroh	0.00
100 „ Kartoffeln	7.50
100 „ Erbsen	00.00
100 „ Linsen	00.00
100 „ Bohnen	00.00
Butter per Rilo	2.90
Milch 1 Liter	0.21
Weizenmehl 100 Rilo	45.50
Roggenmehl 100 Rilo	35.50